

Als günstiger Tag für das erste Austreiben des Viehes gilt der Sonntag Oculi (im März). Da das Evangelium dieses Sonntages von der Austreibung des Teufels handelt (Luc. 11, 14-28.), so vermag an diesem Tage Niemand durch des Teufels Hülfe, Macht und Rünke dem Nächsten "Schabernack" am Vieh oder in der Wirthschaft zu thun. Das Vieh kann am leichtesten behext oder verrufen werden, wenn es zum erstenmale die Stallschwelle überschreitet: man treibt es daher am sichersten an dem genannten Sonntage aus, an welchem eben jedes Teufelswerk unmöglich ist. Das Austreiben geschieht nach beendigtem Gottesdienste. Der Besitzer geht nach Schluß der Kirche zum Hirten und spricht:

Jesus trieb einen Teufel aus,  
So treib' ich meinen Hirten aus!

Der Hirte nimmt hierauf die ihm entgegengeführte Heerde mit folgenden Worten in Empfang:

Jesus trieb einen Teufel aus,  
So treib' ich meine Heerde aus!

und zieht mit ihr hinaus nach dem Weideplatze zur feierlichen Einsegnung derselben, treibt dann zu den Grenzmarken und zurück in den Stall. Knechte, Mägde und solche Personen, welche beim Treiben behülflich gewesen, werfen sich gegenseitig in die Gräben oder werden bei der Heimkehr mit Wasser begossen, damit die Kühe recht viel Milch geben.

(Samland.)